



**Newsletter der Gesellschaft für Kanada-Studien e.V.
vom 15.09.2021**

Inhalt

Mitteilung des Vorstands

1. Opportunities

Reminder

Förderpreise der GKS 2021/2022

Call for applications

Riley Postdoctoral Fellowship in Canadian History - 2021-22

2. Calls and Conferences

CFP for Special Issue of *Italian Canadiana*

***Italianità* among the Italian Diasporic Community in Canada and the United States in the Twentieth Century**

CFP for Uganda 50 conference

Beyond Resettlement: Exploring the History of the Ugandan Asian Community in Exile

Appel à communications de l'Association québécoise pour l'étude de l'imprimé

Voltaire et les Lumières au Québec : histoire ancienne ou nécessité présente ? Perspectives historiques et lectures actuelles

CFP for Special Issue of *Art Journal*

National Parks in Prospect

CFP Great Plains Conference

Reckoning & Reconciliation on the Great Plains

CFP for two symposiums resulting in edited collection

Religion in the North American West

Appel à contribution La Conférence d'études sur le Canada atlantique 2022

« Les histoires à partir des marges : l'innovation et l'adaptation dans le Canada atlantique »

CFP 22nd Annual American Indian Studies Association Conference

Indigenous Survivance and Resilience in the age of COVID-19

CFP for *American Studies in Scandinavia*

Special issue on the Arctic

3. Announcements and New Publications

Reminder

Konferenz des GKS Nachwuchsforums: „Diversität in/von/um Kanada“ – Interdisziplinäre Perspektiven auf kanadische Diversität



Nouvelle publication

Evelyne Brie, Félix Mathieu: *Un pays divisé : identité, fédéralisme et régionalisme au Canada*, PUL, 2021



Mitteilung des Vorstands

Liebe GKS-Mitglieder und Kanadist*innen,

ich hoffe, Sie haben die Sommerzeit angenehm verbracht und für Herbst und Winter neue Energie getankt. Aus gegebenem Anlass, nämlich der am 01.11. auslaufenden Bewerbungsfrist, möchte ich heute noch einmal auf die jährlichen Förderpreise sowie den neuen Gabriele-Helms Prize for Canadian Fiction and Cultural Narratology hinweisen und Sie bitten, sich, falls zutreffend, selbst dafür zu bewerben oder in Frage kommende Personen darauf aufmerksam zu machen. Wir würden uns sehr freuen, in diesem Jahr viele gute und interessante Bewerbungen zu erhalten.

Auch im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich Ihnen erholsame und sonnige Herbsttage.

Mit besten Grüßen aus Göttingen

Brigitte Johanna Glaser

1. Opportunities

Reminder

Förderpreise der GKS 2021/2022

Deadline: 1. November 2021

Reisestipendien

Pro Jahr werden zwei GKS-Reisestipendien von jeweils 1.000,- Euro an **Studierende aller Fachrichtungen** vergeben, deren Diplom-, Staatsexamens- oder Masterarbeiten ein kanadaspezifisches Thema behandeln und daher einen **Forschungsaufenthalt in Kanada** erforderlich machen. Die Förderung soll die Durchführung der Arbeit vor Ort erleichtern, z. B. Geländestudien, Bibliotheksarbeiten, Interviews etc. zur Vorbereitung oder zum Abschluss des jeweiligen Vorhabens.

Das aktuelle Bewerbungsformular im docx-Format finden Sie [hier](#).

Prix d'Excellence du Gouvernement du Québec im Rahmen der Universitätsstudien im deutschsprachigen Raum

Die Gesellschaft für Kanada-Studien (GKS) vergibt jährlich in Kooperation mit der Association internationale des études québécoises ([AIÉQ](#)) einen Prix d'Excellence du Gouvernement du Québec. Der von der Regierung von Québec gestiftete und von ihrer Vertretung in München im Rahmen der Jahrestagung der GKS in Grainau überreichte Preis ist mit 3.000 kanadischen



Dollar dotiert. Eine gleichzeitige Bewerbung für einen anderen Förderpreis der GKS ist ausgeschlossen.

Der Preis wird an Nachwuchswissenschaftler_innen verliehen (Student_innen, Doktorand_innen), die an einer deutschen, österreichischen oder schweizerischen Universität eine **hervorragende Abschlussarbeit** (Master, Diplom, Staatsexamen oder Dissertation) im **Bereich der Québec-Studien** eingereicht oder eine andere wissenschaftliche Arbeit zu einem Thema der Québec-Studien publiziert haben. Der Preis richtet sich an Nachwuchswissenschaftler_innen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, z.B. den Kultur-, Literatur-, Sprach-, Politik-, Gesellschafts-, Geschichts- oder ökonomischen Wissenschaften etc. Er zielt darauf ab die Sichtbarkeit wissenschaftlicher Arbeiten des akademischen Nachwuchses zu fördern, weshalb wissenschaftliche Arbeiten (Artikel, Monographien, Sammlungen o.ä.) zulässig sind.

Kandidat_innen verpflichten sich beim Einreichen des Antrages, eine deutschsprachige und eine französischsprachige Zusammenfassung (jeweils max. 300 Wörter) der Arbeit zu verfassen.

Darüber hinaus sind folgende Zulassungskriterien zu beachten:

- Arbeiten müssen auf Deutsch oder Französisch verfasst oder publiziert worden sein.
- Arbeiten müssen spezifische Themen zu Québec/der Québec-Studien behandeln. Arbeiten zu Kanada (alle anderen Provinzen oder als Bundesstaat) ist nicht zulässig.
- Es sind ausschließlich solche Arbeiten zulässig, die innerhalb der letzten zwei Jahre vor Verleihung des Preises verfasst oder publiziert worden sind.

Das aktuelle Bewerbungsformular im docx-Format finden Sie [hier](#).

Jürgen-und-Freia-Saße-Preis

Der Jürgen-und-Freia-Saße-Preis wird jährlich an **Studierende aller Fachrichtungen** vergeben, deren Diplom-, Staatsexamens-, Master- oder Doktorarbeit die **Aboriginal People Kanadas** behandelt. Der Preis in Höhe von 1.000,- Euro ist ein finanzieller Zuschuss für **projektbezogene akademische Studien in Kanada**. Bewerben können sich Studierende und Absolvent_innen aller Fachrichtungen (z.B. auf den Gebieten Kunst, Linguistik, Geologie, Geographie, Ethnologie), deren Abschlussarbeit einen Forschungsaufenthalt in Kanada erforderlich macht. Über die Vergabe des Förderpreises entscheidet der Vorstand der GKS bzw. ein vom Vorstand zu bestimmendes Gremium. Die Familie von Jürgen und Freia Saße verknüpft mit der Vergabe des Förderpreises den Wunsch, den Stipendiaten/die Stipendiatin persönlich kennenzulernen und die abgeschlossene Arbeit einzusehen.

Das aktuelle Bewerbungsformular im docx-Format finden Sie [hier](#).

Gabriele Helms Prize for Canadian Fiction and Cultural Narratology

In Erinnerung an die deutsch-kanadische Literaturwissenschaftlerin Gabriele Helms, die nach ihrem Studium in Köln und ihrer Promotion in Kanada (UBC) zunächst an der Simon Fraser



University und später an der University of British Columbia lehrte, vergibt die Gesellschaft für Kanada-Studien jährlich den Gabriele Helms Prize for Canadian Fiction and Cultural Narratology. Gabriele Helms erlag im Alter von nur 38 Jahren einem Krebsleiden, wenige Tage nach der Geburt ihrer Tochter. Der Preis würdigt neben der Person Gabriele Helms (als inspirierende Dozentin in den Gebieten Life Writing und Canadian Studies) vor allem auch ihren Beitrag zur Erzählforschung, u.a. mit ihrer Studie *Challenging Canada: Dialogism and Narrative Technique in Canadian Novels* (Montréal 2003).

Der Gabriele Helms Prize for Canadian Fiction and Cultural Narratology wird für eine **exzellente Dissertation zur anglophonen kanadischen Erzählliteratur und/oder kulturwissenschaftlichen Narratologie** vergeben. Er ist mit 1.000,- Euro dotiert. Über die Vergabe des Förderpreises entscheidet eine vom Vorstand der GKS eingesetzte Jury. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Promotionsverfahren, das nicht länger als drei Jahre zurückliegen sollte.

Das aktuelle Bewerbungsformular im docx-Format finden Sie [hier](#).



Call for applications

Riley Postdoctoral Fellowship in Canadian History - 2021-22

Application Deadline: November 1, 2021

Position Start: January 1, 2022.

The Department of History at The University of Winnipeg invites qualified candidates to apply for the one-year Riley Post-Doctoral Fellowship in Canadian History. Value of award: \$45,000 (plus benefits), and \$2,000 for travel and research expenses. Riley Postdoctoral Fellows are expected to reside in Winnipeg for the duration of the award. For application details see: [Guidelines and application details](#).

The H. Sanford Riley Fellowship in Canadian History promotes public engagement with the study of Canada's history at the University of Winnipeg and in the wider community. The Fellowship is made possible by a generous endowment from H. Sanford (Sandy) Riley of Winnipeg, an enthusiastic student of Canada's history. He is a former Chancellor of the University of Winnipeg and a key supporter of Canada's National History Society. The Fellowship is a component of the H. Sanford Riley Centre for Canadian History.

The University of Winnipeg is committed to equity, diversity and inclusion and recognizes that a diverse staff/faculty benefits and enriches the work, learning and research environments, and is essential to academic and institutional excellence. We welcome applications from all qualified individuals and encourage women, members of racialized communities, Indigenous persons, persons with disabilities, and persons of any sexual orientation or gender identity to confidentially self-identify at time of application. All qualified candidates are encouraged to apply; however, Canadian citizens and permanent residents will be given priority.





2. Calls and Conferences

CFP for Special Issue of *Italian Canadiana*

Italianità among the Italian Diasporic Community in Canada and the United States in the Twentieth Century

Deadline for article proposals: 1 October 2021

Deadline for article submission: 1 January 2022

Articles are invited for possible inclusion in a special issue of *Italian Canadiana* that will focus on the theme of *Italianità* among the Italian diasporic community in Canada and the United States during the twentieth century. Topics of interest for this issue include, but are not limited to, the following:

- Defining what it means to be Italian in a diasporic community
- The expression and preservation of Italian identity(ies)
- The tension between regional and national identities
- Negotiating *Italianità* in an assimilationist or multicultural context
- Asserting Italian identity before and after fascism
- The varieties of Italian identity among pre-World War II and post-World War II immigrants

Please send your article proposal to Professor Paul Baxa at paul.baxa@avemaria.edu

Proposals should include your contact information (name, address, telephone, email), short biography (100 words), the title of the article, and article abstract (150 words).

Proposals and articles will be accepted in any of the journal's three official languages: English, French, or Italian.

Contact Info:

Paul Baxa, PhD

Ave Maria University

5050 Ave Maria Boulevard

Ave Maria FL 34142

Contact Email:

Paul.Baxa@avemaria.edu



CFP for Uganda 50 conference

Beyond Resettlement: Exploring the History of the Ugandan Asian Community in Exile

Carleton University, Ottawa



Deadline: October 1, 2021

Conference date: November 2022

September 28, 2022, marks the 50th anniversary of the first group of Ugandan Asian refugees to arrive in Canada after being expelled from Uganda by Idi Amin. This was Canada's first major resettlement of non-European and largely non-Christian refugees in the postwar period. To consolidate power in Uganda, after leading a military coup in 1971, Idi Amin accused 80,000 Ugandans of South Asian descent of economic sabotage and a failure to integrate socially. He subsequently announced on August 4, 1972, that they would have 90 days to leave the country or face dire consequences. Canada's rapid response to the expulsion order led to the resettlement of nearly 7,500 Ugandan Asian refugees between 1972 and 1974.

In commemoration of the 50th anniversary of the expulsion of Asians from Uganda the conference [Beyond Resettlement: Exploring the History of the Ugandan Asian Community in Exile](#) will explore the historical context of the expulsion, Canada's response and reception of a large number of these refugees, the larger diaspora of Ugandan Asian refugees, and the lived experiences of the community in Canada over the past 50 years. The conference aims yield several lessons on pathways to integration, memory, and identity.

The conference will take place at Carleton University in Ottawa, Ontario in November 2022. Carleton hosts the [Uganda Collection](#) in the Carleton Archives and Special Collections which features a collection of oral histories, newspaper clippings from the 1970s on the expulsion and reception, a log book of arrivals to Canadian Forces Military Base Longue Pointe, and an interactive map of where Ugandan Asian refugees were resettled in Canada. The conference is anticipated to also feature a series of workshops including a global café on intergenerational identities and belonging in Canada, screenings of documentaries on Ugandan Asian refugees, and a roundtable discussion with refugee novelists.

The aim of the conference is to yield insights on the Ugandan Asian experience in Africa, Canada and elsewhere in the diaspora and to consider the nature of being a racialized refugee community in 1970s Canada and beyond. With this framework, the conference intends to broaden understandings of the refugee resettlement experience in Canada and will therefore be of interest to scholars, policymakers and various refugee and migrant communities.

We are inviting paper proposals from academics, students, community-based scholars, independent scholars, and members from the Ugandan Asian refugee community. Proposals should address one of the themes of the conference:

- Routes/Roots in East Africa: Life in East Africa and Interrogating the Colonial Sandwich
- The Expulsion Order and A Warm Welcome? (Re)Settling and Early Experiences of Life in Canada among East African Asians
- Investigating the Legacy: Understanding the Ugandan Asian Refugee Resettlement Initiative, Impacts, and Further Migration from East Africa
- Home and Homeland: Explorations of Transnationalism amongst the Ugandan Asian Refugee Diaspora in Canada and Beyond

We also welcome proposals on related topics.



Please complete the online submission form by **October 1, 2021**: <https://carleton.ca/uganda-collection/conference-submissions/>. We are planning to submit an application for a SSHRC Connections grant. We will contact you by November 15th with a response to your submission.

If you have any questions or need any assistance, please contact [Dr. Shezan Muhammedi](#)



Appel à communications de l'Association québécoise pour l'étude de l'imprimé

Voltaire et les Lumières au Québec : histoire ancienne ou nécessité présente ? Perspectives historiques et lectures actuelles

61e journée d'échanges scientifiques de l'Association québécoise pour l'étude de l'imprimé

Centre d'archives Mgr-Antoine-Racine, Sherbrooke

Date limite : avant le 1er octobre 2021

7 et 8 avril 2022

Le contexte

Une exposition de documents inédits de Voltaire, appartenant au professeur Peter Southam, aura lieu au Centre d'archives Mgr-Antoine-Racine, à Sherbrooke, des mois de janvier à juin 2022. C'est dans ce cadre que l'Association québécoise pour l'étude de l'imprimé organise sa 61e Journée scientifique avec le thème suivant : « Voltaire et les Lumières au Québec : histoire ancienne ou nécessité présente ? », qui se tiendra les 7 et 8 avril 2022.

Les Lumières au Québec depuis le 18e siècle :

Dans l'histoire culturelle du Québec, Voltaire a été présent dès les premiers imprimés. Ainsi, The Quebec Gazette/La Gazette de Québec rapporte l'exécution de Jean-François, chevalier de La Barre, dans son numéro du 16 février 1767. On y lit : « Le Febvre de la Marre a été condamné pour le crime mentionné ci-dessus [...] à être décollé, et à avoir son corps jetté au feu, avec le Dictionnaire Philosophique de Voltaire, qui selon son propre aveu etoit un livre favori chez lui. » Mais c'est surtout dans La Gazette littéraire de Fleury Mesplet que Voltaire occupe une place considérable et où la philosophie des Lumières connaît une première véritable diffusion.

L'influence de Voltaire et de la pensée des Lumières a continué de se faire sentir au moment des Rébellions de 1837-1838, de l'Histoire du Canada de François-Xavier Garneau, des prises de position de l'Institut canadien de Montréal. Mais le contrôle clérical des lettres a fortement contribué à stigmatiser une philosophie qui conteste de manière frontale son autorité et établit les fondements de la tolérance et de la laïcité. Ces valeurs sont alors illustrées par des intellectuels comme Louis-Antoine Dessaulles, Louis-Joseph Papineau et son fils Amédée, Joseph et Gonzalve Doutre, Arthur Buies et sa Lanterne. Et que dire d'Honoré Beaugrand qui, dans La Patrie ou Le Farceur, pousse le voltairianisme aux confins de l'anticléricalisme ? Se déclarant ouvertement franc-maçon, il participe à cette dimension philosophique des Lumières à laquelle Voltaire avait adhéré à la fin de sa vie et qui, au terme du XIXe siècle, connaît au Québec un certain essor.



Qu'en est-il de la franc-maçonnerie, de Voltaire et des Lumières dans la première moitié du XXe siècle ? Seraient-ils moins présents qu'au siècle précédent ? Gérard Bessette, dans *Le Libraire* (1960), a fait de l'Essai sur les mœurs le cœur de son intrigue romanesque pour créer un affrontement épique entre le curé et le libraire, Hervé Jodoin. Mais ce dernier se montre critique quant à l'influence voltairienne : « J'ajoutai que, sans la réputation monstrueusement surfaite dont jouissait Arouet, réputation due en grande partie à la violence avec laquelle ses adversaires le dénigrent et le prohibent, il ne serait peut-être jamais venu à l'esprit du collégien de le lire ou, s'il l'avait fait et s'il était intelligent, il eût constaté à quel point la plupart des idées dudit Arouet sont superficielles, démodées, à l'exception de ses plaidoyers pour la tolérance... »

Qu'en est-il des Lumières depuis les années 1960 ?

Et depuis la Révolution tranquille ? Le débat sur la laïcité est exemplaire à cet égard. Notant la parution du manifeste sur la laïcité intitulé *Pour un Québec laïque et pluraliste*, Lysiane Gagnon doute de l'affirmation selon laquelle la laïcité fasse « partie de l'histoire du Québec », malgré Fleury Mesplet, l'Institut canadien, Jean-Charles Harvey, *Refus global* et autres... (La Presse, 18 mars 2010). Plus près de nous encore, que penser du politiquement correct, de ce que certains nomment la « culture du bannissement », ou du « mouvement woke » ?

Dans le domaine des lettres, à la suite de la fatwa contre Salman Rushdie, Christian Salmon faisait tomber ce verdict : « Toutes les protections, tous les verrous savamment ménagés depuis l'époque des Lumières, afin de protéger l'espace de la création, sont en train de sauter. » (*Tombeau de la fiction*, 1999). S'inquiétant de ce que « militantisme et "déconstruction" se conjuguent ainsi pour limiter l'exercice de la rationalité critique et le débat scientifique argumenté », de nombreux intellectuels français, dont Nathalie Heinich, François Rastier, Georges Élia-Sarfati ont fondé au mois de janvier 2021 un « Observatoire du décolonialisme et des idéologies identitaires ». Comme ce fut le cas au XVIIIe siècle, l'Occident se trouverait-t-il balayé par une idéologie qui, cette fois, condamnerait sans appel l'apport des Lumières ?

Un colloque sur le passé et le présent :

Le but de ce colloque s'inscrit en ligne directe avec ce que Todorov écrivait en 2006, dans un paysage culturel qui a de surcroît beaucoup changé en quinze ans :

Bien sûr, un simple retour au passé n'est ni possible ni souhaitable. Les auteurs du XVIIIe siècle ne sauraient résoudre les problèmes surgis depuis qui, chaque jour, déchirent le monde. Pourtant, mieux comprendre cette mutation radicale peut nous aider à mieux vivre aujourd'hui. J'ai voulu, sans détacher le regard de notre époque, dégager les grandes lignes de la pensée des Lumières, dans un va-et-vient constant entre le passé et le présent. » (*L'esprit des Lumières*)

Ce colloque accueillera les propositions qui, en considérant l'héritage de Voltaire et des Lumières au Québec, porteront (à titre de suggestions) sur :

- de nouvelles perspectives historiques à propos de l'œuvre voltairienne et sa réception au Québec ;
- une relecture des ouvrages marquants sur Voltaire et les Lumières parus au Québec : Séraphin Marion, Marcel Trudel, Jean-Paul de Lagrave, Benoît Melançon, etc.



- une lecture des débats contemporains, portant en particulier sur la littérature et les autres productions symboliques ;
- la notion de tolérance et ses récupérations idéologiques et politiques ;
- l'appel à l'opinion publique, et les postures et procédés rhétoriques qui en découlent ;
- la censure et la liberté académique ;
- l'utilisation de la satire et de la polémique dans le débat public ;
- les lectures critiques de Voltaire et des Lumières, de Voltaire à la radio canadienne à John Saul, Les bâtards de Voltaire.

Ce sont là évidemment des indications, et le comité d'organisation sera heureux de recevoir toute proposition qui se situe dans le cadre général du colloque.

Les personnes intéressées à proposer une communication doivent soumettre un projet d'au plus 300 mots **avant le 1er octobre 2021**. Le comité donnera une réponse au plus tard le 31 octobre.

À cette fin, veuillez communiquer avec Pierre Hébert : Pierre.Hebert@USherbrooke.ca

Le comité organisateur : Bernard Andrès; Nicholas Dion; Pierre Hébert

BIBLIOGRAPHIE SOMMAIRE

Andrès, Bernard, « Lumières encyclopédiques et lumière maçonnique au Québec aux XVIIIe et XIXe siècles », Interfaces Brasil/Canadá, vol. 12, no 15, 2012, p. 155-181. (en ligne) : <https://periodicos.ufpel.edu.br/ojs2/index.php/interfaces/article/view/7225/5043>

Burger, Baudoin, Petite histoire de la Franc-maçonnerie au Québec, Montréal, Louise Courteau, 2009.

Darnton, Robert, Pour les Lumières – Défense, illustration, méthode, Bordeaux, Presses universitaires de Bordeaux, 2002.

De Lagrave, Jean-Paul, Fleury Mesplet (1734-1794). Diffuseur des Lumières au Québec, Montréal, Patenaude éditeur, 1985.

La Gazette littéraire de Montréal 1778-1779, édition présentée par Nova Doyon, annotée par Jacques Cotnam, en collaboration avec Pierre Hébert, Québec, Presses de l'Université Laval, 2010.

Laric, Yanis, « À mort, les Lumières ! », Le blog de Yanis Laric, 20 avril 2020. (en ligne) : <https://blogs.mediapart.fr/yanis-laric/blog/200420/mort-les-lumieres>

Le Moine, Roger, Deux loges montréalaises du Grand Orient de France, Ottawa, Presses de l'Université d'Ottawa, 1991.

Marion, Séraphin, « Le voltairianisme dans la Gazette littéraire de Montréal », Les lettres canadiennes d'autrefois, Ottawa, Éditions de l'Université d'Ottawa, 1940, t. III, p. 29-88.

Milborne, Alfred John Bidder, Freemasonry in the Province of Quebec 1759-1959, Knowlton / Québec, s.n., 1960.

« Observatoire du décolonialisme et des idéologies identitaires » (en ligne) : http://decolonialisme.fr/?page_id=7



Pelland, Louis, *Voltaire à la radio canadienne*, éd. Joël Castonguay-Bélanger et Benoît Melançon, Montréal, Del Busso, 2013.

Saul, John, *Les bâtards de Voltaire*, Paris, Payot, 1993.

Sternhell, Zeev, *Les anti-Lumières. Une tradition du XVIIIe siècle à la guerre froide*, Paris, Gallimard, 2010.

Trudel, Marcel, *L'influence de Voltaire au Canada*, Montréal, Fides, 1945 (2 t.).

Todorov, Tzvetan, *L'Esprit des Lumières*, Paris, Robert Laffont, 2006



CFP for Special Issue of *Art Journal*

National Parks in Prospect

Deadline for proposals: October 15, 2021

National Parks are celebrated as “America’s best idea” and visited by tens of millions of people each year. Although the National Park Service (NPS) is often thought of as a straightforward preservation agency, it is also a cultural institution that has fundamentally shaped the relationship between national identity, memory, and land in the United States. The NPS interprets history through the curation of over four hundred cultural landscapes replete with architecture and vast collections of ancient artifacts, objects of fine art and material culture, and monuments. Representations of National Parks also play a critical role in shaping ideas about nature and national belonging; for, despite their apparent hyperlocality (precisely *this* patch of land), they are federally managed and understood to be an entire nation’s patrimony. Indeed, the past and present of National Parks have been grounded in, mediated by, and circulated through visual phenomena such as landscape paintings, nature photography, tourist brochures, and contemporary art. Despite the significance and influence of the visual culture, art, and architecture produced by and about the National Parks, there is little academic literature on the subject; key exceptions include texts by Martin Berger, Alan Braddock, Erika Doss, Richard Grusin, Thomas Patin, and Rebecca Solnit. Much of the existing art historical scholarship focuses on the late nineteenth century, when the first National Parks were created through a settler colonial process that both relied on, and reinforced, an emergent visual ideology of landscape that paved the way for the dispossession of Native Americans in the name of preserving “public lands.”

In our contemporary moment, National Parks have become flashpoints for everything from their origins to their recent, frequently politicized, actions and inactions. On January 20, 2017, the NPS retweeted photographs comparing the sparse crowd at incoming president Donald Trump’s inauguration to the robust audience that welcomed Barack Obama eight years prior, improbably becoming heroes of the #resistance. This perception of the NPS is contrasted by its portrayal in the May 2021 issue of *The Atlantic*, when, joining a chorus of Native voices, David Treuer’s headlining article “Return the National Parks to the Tribes” appeared, illustrated by Katy Grannan’s poignant portraits of members of the Blackfeet Nation in Glacier National Park. Meanwhile, various parks and their collections, which include numerous Confederate monuments, sites of enslavement, and “First Amendment” spaces like



the National Mall, have become locations of uprisings that resist or perpetuate white supremacy, triggering debates about the rightful interpretation of histories of racial injustice. Finally, amid the COVID-19 pandemic, National Parks are places of refuge, as well as alarming overcrowding, calling into question the sustainability—and environmental impact—of the whole endeavor. Each one of these events has taken the form of and/or been documented by photographs, videos, and other visual phenomena, which have profoundly shaped opinions on political discourse, conflicting land claims, social justice protest, climate change, and truth itself.

For a proposed peer-reviewed special issue of *Art Journal*, we seek submissions of original essays, interviews, artworks, and creative reflections that analyze the role of art and visual culture in relation to National Parks in the twentieth and twenty-first centuries. Although we are concerned with increasing Art History's engagement with the National Parks, we welcome interdisciplinary approaches as well as writings from scholars in academia, the NPS, and other affiliations. This set of essays will explore the National Parks *in prospect*, in all its multivalent meanings; that is, as sites of natural and cultural extraction, as landscapes that bring into view (and occlude), and in terms of their future potential. We especially welcome submissions that address the following prompts:

- How does the visual culture of the National Parks continue to intervene in the politics of land through contributions to evolving discourses of the environmental movement and imperatives of Indigenous sovereignty?
- In addition to contributions that address the NPS's foundational dispossession of Native American territories, following Martin Berger, how do they participate in the depiction of nature as spaces of whiteness?
- What role does the NPS play in urban placemaking, which has transformed entire downtowns like that of Lowell, Massachusetts, into cultural museums?
- How does the visual culture of National Parks intervene in debates about the proper preservation and care of historical sites and monuments in the NPS's purview?
- How does the NPS engage in the history of art through their stewardship of the homes and studios of artists like Emery and Ellsworth Kolb, Augustus Saint-Gaudens, and J. Alden Weir, and artist in residence programs such as Art on the Borderland at Big Bend National Park?
- Whose interests and which audiences are represented by the National Parks' visual culture?
- How does the art and visual culture of US National Parks function in transnational contexts, including **cross-border parks with Canada and Mexico, or compare with other park systems globally?**
- Contributions by or that consider contemporary artists who integrate the visual culture of the National Parks into their work, or site-specific installations by contemporary artists like Ai Wei Wei at Alcatraz Island.

Abstracts of 250 words accompanied by short biographies are due October 15, 2021. A total of eight to ten proposals will be accepted; completed contributions, including original essays



of approximately 5,000 words inclusive of notes, will be due to the guest editors by April 1, 2022. Contributors will be invited to participate in a preliminary workshop to share and discuss research in advance of submission. Once contributions are finalized, the entire selection will be submitted to *Art Journal*, where it will undergo double-blind peer review. Please submit abstracts and inquiries to Monica Bravo (monicabr@usc.edu) and Emma Silverman (emma_silverman@partner.nps.gov).

Contact Info:

Please submit abstracts and inquiries to Monica Bravo (monicabr@usc.edu) and Emma Silverman (emma_silverman@partner.nps.gov).

Contact Email: monicabr@usc.edu



CFP Great Plains Conference

Reckoning & Reconciliation on the Great Plains

Lincoln, Nebraska

April 6-8, 2022

Deadline: October 25, 2021

The 2022 Great Plains conference asks how residents of the Great Plains can best reckon with the violence, conflict, and abuse that has occurred in our region and move toward healing, justice, and reconciliation. It invites us to remember and honor the painful past, and then to imagine and build new relationships and communities based on respect and dignity for all. People on the Great Plains have suffered dispossession, exile, violence, discrimination, exclusion, exploitation, forcible assimilation, and family separation. Typical accounts of the region often downplay or erase these events. Yet past abuses have contributed to current disparities and inequalities, and our failure to confront them has limited our possibilities to create a fully inclusive and thriving society.

This conference will bring together a wide variety of speakers and activities to reckon with the past while also highlighting the resiliency of people and culture moving forward. The event is designed for community members, local and regional leaders, student groups, the academic community, and anyone interested in these issues. Keynote speaker Walter Echo-Hawk will kick off the following two full days of speakers, cultural events, panels and workshops. Attendees can also enjoy the Contemporary Indigeneity exhibition at the Great Plains Art Museum.

This conference will reckon with the past while also highlighting the resiliency of people, cultures, and communities moving forward. The event is designed for community members and organizers, local and regional leaders, students, student groups, the academic community, and anyone curious about these issues.

Featured speakers include Walter Echo-Hawk, Hannibal Johnson, Tristan Ahtone, Tara Houska, Paula Palmer, and Jerilyn DeCoteau. The summit will also include roundtables, scholarly



panels, workshops, and cultural activities. Attendees can also enjoy the Contemporary Indigeneity exhibition at the Great Plains Art Museum.

We especially encourage participants to form groups around three major focus areas:

Land dispossession and return

Racial violence and repair

Environmental harm and justice

We are open to other topics including, but not limited, to:

Child removal, family separation, and reunification (including Indian boarding schools, border separations)

Borders and migrations

Segregation and spatial disparities

Internment, detention, incarceration, and containment

Repatriation and repatriation

Reparations and redress (including apologies, restitution, memorialization, education, and truth and reconciliation commissions)

Grassroots community change and activism

Trauma and healing

Sexual and gendered violence (including #MMIWG2S; #ProtectTransYouth; #BlackTransLivesMatter)

Urban and rural divides and relation building

We invite proposals for paper presentations, roundtable discussions, workshops, literary events and book discussions, lightning-round sessions, or other formats. We prefer fully developed sessions with identified participants, and will also provide space for emerging voices and individual papers. Each session will be 60 minutes. We anticipate hosting up to 32 sessions. The symposium will be held in person in Lincoln from April 6-8, 2022, but will include an online component. Submit proposals at: <https://www.unl.edu/plains/2022-symposium>

Contact Info: Katie Nieland, Center for Great Plains Studies - Contact Email: knieland2@unl.edu



CFP for two symposiums resulting in edited collection

Religion in the North American West

Williams P. Clements Center for Southwest Studies, Southern Methodist University, Taos, NM/USA

September 29-October 2, 2022

&



Eiteljorg Museum of American Indians and Western Art, Indianapolis, IN/USA

April 20-23, 2023

Deadline: November 1, 2021

<https://www.smu.edu/Dedman/Research/Institutes-and-Centers/SWCenter/Symposia/Future/ReligioninNAWest>

The Williams P. Clements Center for Southwest Studies at Southern Methodist University and the Eiteljorg Museum of American Indians and Western Art solicit papers that examine religion in the North American West. Selected participants will take part in a two-part symposium to workshop their papers leading to an edited volume. The symposium and resulting volume will examine the religious, spiritual, and secular histories of **the Trans-Mississippi West, including western Canada, northern Mexico, and the trans-Pacific West** such as Hawaii, the Philippines and American Samoa. The symposium will focus on the West(s) created by the contact of settler-colonists, migrants, and indigenous peoples from the 16th to 21st centuries. Paper topics should not merely be set in the North American West but should engage significantly with the region as a constitutive part of religious histories and experiences.

This symposium will bring together scholars who are critically engaged with the documentation of the rich religious past of the American West and who address the wider historiography of the region. We solicit paper proposals that center the West in North American religious history and engage the categories of religion, spirituality, and secularism in light of the regional context. We are particularly interested in proposals that consider land use, empire, gender, settler colonialism, transnational movement, and/or the production of religion as an academic and legal category. While the methodological bent of the symposium is historical, we will also consider submissions featuring interdisciplinary methods, an expansive understanding of the “archive,” and an examination of material and mediated forms of religion. Jennifer Graber (University of Texas at Austin) and Quincy Newell (Hamilton College) will be participants in the symposium, and will contribute essays to the edited volume.

We welcome proposals from scholars of any rank or affiliation who would like to contribute substantively to this project on religion in the North American West. Selected participants will meet twice to present and workshop their papers: once at SMU’s satellite campus in Taos, New Mexico, September 29-October 2, 2022, and a second time at the Eiteljorg Museum in Indianapolis, April 20-23, 2023. Travel, meals, and lodging will be generously covered by the Clements Center and the Eiteljorg Museum. Conference co-conveners, Brandi Denison (University of North Florida) and Brett Hendrickson (Lafayette College) will edit the papers and submit them to an academic press with lists in both religious studies and western history. Please submit a one-page CV and a 500-800 proposal that describes your project, the research undertaken, and its relationship to the symposium’s theme by **November 1, 2021**, to Brandi Denison and Brett Hendrickson.

For more information about the symposium, contact the conference co-conveners or the Clements Center for Southwest Studies: swcenter@smu.edu

Contact Info: For more information about the symposium, contact the conference co-conveners Brandi Denison b.denison@unf.edu (University of North Florida) and Brett



Hendrickson hendrib@lafayette.edu (Lafayette College) or the Clements Center for Southwest Studies.



Appel à contribution La Conférence d'études sur le Canada atlantique 2022

« Les histoires à partir des marges : l'innovation et l'adaptation dans le Canada atlantique »

À l'Université du Nouveau-Brunswick, Ekwpahak | Fredericton

du 11 au 14 mai, 2022

Date limite : avant le 15 novembre 2021

Le Centre d'études du Canada atlantique de UNB vous invite cordialement à soumettre des propositions d'articles et de discussions pour la Conférence d'études sur le Canada atlantique 2022. En raison de l'annulation de la CÉCA au Maine en 2020, et les perturbations prolongées de la pandémie COVID-19, la conférence de 2022 joindra aux propositions déjà soumises pour la conférence de 2020, les nouvelles soumissions d'articles et de discussions.

Aucune histoire ne peut être décrite avec exactitude comme étant marginale, mais les histoires nationales réduisent souvent l'importance des récits et des connaissances qui ne s'inscrivent pas dans les chronologies plus larges. En fait, ces récits sont depuis longtemps relégués à l'arrière-plan des narratives historiques conventionnelles, et cette marginalité contribue à l'effacement colonial violent des peuples autochtones, des noirs et des autres groupes minoritaires dans l'histoire canadienne. De plus, la marginalisation perpétue l'isolement de la région atlantique par rapport aux écrits plus vastes des études du Canada, de l'Amérique du Nord et même du monde atlantique. Tout cela, malgré l'érudition novatrice de calibre mondial qui démontre amplement la connectivité et l'importance de cette région dans les cadres géographiques élargis. Les récits d'innovation et d'adaptation sont pourtant au cœur du Canada atlantique, tels que les traités de paix et d'amitié et les histoires partagées par les nombreux peuples qui composent la région et son passé. Le succès du Canada atlantique à réduire la courbe de COVID-19 est un exemple récent de cet héritage d'adaptation et d'innovation, la confirmation que la région n'est pas, et n'a jamais été, en marge de l'histoire du Canada.

Nous sollicitons des propositions d'articles et de discussions sur divers sujets liés à l'étude du Canada atlantique et qui soutiennent des approches novatrices aux questions des peuples, des places et des idées dans les écrits de cette région. Nous invitons des présentations de 15 minutes sur papier et un maximum de trois articles de discussions : en anglais, en français ou en wabanaki. Les présentations sur papier ne doivent pas dépasser 200 mots et la biographie, un maximum de 150 mots. Les articles de discussions ne doivent pas dépasser 500 mots, en plus d'une fiche du titre et l'information biographique de chaque contributeur ou contributrice.



Veillez soumettre vos propositions au Comité organisateur de 2022 **avant le 15 novembre 2021**, à l'attention de stephanie.pettigrew@unb.ca.

Le Centre d'études du Canada atlantique, en collaboration avec le laboratoire GeoReach de l'UPEI et l'ACLIC, offrira une journée d'atelier le mercredi 11 mai, intitulé, « Les humanités digitales, les carnets de bord et l'environnement dans la région atlantique. » Animé par Joshua MacFadyen, Ph. D., Chaire de recherche du Canada en humanités géospatiales, l'atelier sera axé sur la mise en oeuvre des nouveaux outils digitaux et les méthodes de recherche quantitative des sources générées couramment, tels que les carnets de bords qui ont reçu une attention largement qualitative dans le passé. Les places seront limitées et l'inscription suivra la formule de premier arrivé, premier servi. Cet atelier est un projet pilote qui, nous l'espérons, donnera suite à une série d'ateliers sur les humanités digitales, organisés par le Centre d'études du Canada atlantique et les groupes tels que GeoREACH. Pour plus d'information ou pour indiquer votre intérêt à participer, veuillez communiquer avec le comité organisateur du CÉCA.

Pour soumettre vos propositions et indiquer votre intérêt à participer à l'atelier de GeoREACH, veuillez communiquer par courriel avec : stephanie.pettigrew@unb.ca

À NOTER : Les présentations déjà soumises au Comité organisateur 2022 n'ont pas à être resoumises. Ceux et celles dont les propositions étaient acceptées pour la CÉCA prévue au Maine en 2020, doivent informer l'organisation actuelle de leur intention de la présenter ou soumettre une nouvelle proposition avant la date de tombée.

L'Université du Nouveau-Brunswick se situe à Ekwpahak | Fredericton, sur le territoire non cédé et non conquis de Wəlastəkokewiyik / Wolastoqiyik, un lieu de responsabilité relationnelle gouverné par les Traités de paix et d'amitié de 1725-1779.



CFP 22nd Annual American Indian Studies Association Conference

Indigenous Survivance and Resilience in the age of COVID-19

Arizona State University, Tempe, AZ/USA

February 2-4, 2022

Deadline: November 15, 2021

<https://form.jotform.com/212421122903137>

<https://www.americanindianstudiesassociation.org/>

As we continue to live in our new pandemic reality, we are mindful of our people's and communities' resilience. COVID-19 disproportionately affected American Indian and Alaska Native (AI/AN) tribal communities due to health disparities and limited access to healthcare across Indian Country. Tribal peoples and communities responded and sought to prevent the spread, many locked down and closed their borders. Others passed mask mandates and put school and work online for their communities' safety. Despite these precautions, COVID-19



surges resulted in the loss of family and community members, including elders and cultural knowledge keepers. Our communities will never be the same.

In addition to the pandemic, our Indigenous existence and right to live remains under assault. This past year, Keystone XL Pipeline, owned by TC Energy, halted all pipeline construction after a decades-long battle against Indigenous nations and allies. This hard won victory is owed to Indigenous peoples, nations, and allies fighting on the ground and in the courts. However, the work is not done. There is a call to action to stop Enbridge's Line 3 in northern Minnesota across the Leech Lake and Fond du Lac Reservations. Line 3 is not just detrimental to Indigenous communities and lands, but to the larger state and region. The environmental impact of this pipeline will be disastrous.

As Indigenous peoples face loss of life, our erasure continues within the educational system. Nationally, there has been a push back against the teaching of Critical Race Theory, including Indigenous Studies, because it is perceived as anti-American. Tribal nations and educators are responding by pushing back. For example, tribal nations in Montana have sued the state for the removal and teaching of their history and culture from K-12 education.

What does Indigenous survivance and resilience look like in a contemporary context? How have communities responded to COVID-19? What cultural practices or knowledge systems returned to their communities? How are educators working to ensure the inclusion of Indigenous history into mainstream curriculum? What are people, especially youth, doing to advance and protect their communities?

We welcome panel proposals and individual submissions from colleagues working in tribal programs and non-profit organizations, tribal colleges and universities, community and grassroots organizers, and students and faculty at all levels in American Indian/Native American Studies and related fields of study.

Submit to the following to: <https://form.jotform.com/212421122903137>

Question? Email: Elise.Boxer@usd.edu



CFP for American Studies in Scandinavia

Special issue on the Arctic

Deadline for proposals: December 1, 2021

In 2019 US President Donald Trump proposed that the US buy Greenland from Denmark. The latter nation rejected this suggestion and many news outlets poked fun of the idea. Trump's proposition, however, reveals a number of problematic implications about the Arctic as a place and concept. Since at least the 1860s, the US has attempted to buy the island several times and this most recent attempt reveals the persistence of a certain kind of imperialist arrogance on both the Danish and US-American side of the question. It signals that Greenland (and the whole Arctic by implication) is a place to be purchased, a colonially controlled space without voice or agency.



In this special issue, we want to explore the multiple ways in which the Arctic and the United States intersect discursively, culturally, ideologically, legally, politically, and economically. Some of the questions we are interested in answering are: Why is the United States interested in the Arctic? What role has the United States and the Scandinavian countries historically played in the region? How has the Arctic been portrayed historically, culturally, and literarily? What kinds of decolonial and indigenizing processes are happening in the Arctic in the 21st century as well as historically? What role does climate change play on Arctic communities and economies? Etc.

We invite papers on topics related to the Arctic from anyone working in Arctic Studies, American Studies, history, literary studies, cultural studies, ethnography, economics and law, to name a few. Possible topics include but are not limited to the following:

- What and where is the Arctic?
- Arctic vulnerabilities
- Affect and the Arctic
- The Arctic in American literature
- The Arctic in popular culture
- The Arctic in visual art
- Indigenous histories of the Arctic
- Indigenous art
- Indigenous literature
- Colonialism and exploitation
- De-, post-, and anti-colonialism
- Indigenization and self-determination
- Early settlers and Arctic histories
- Contested spaces and landscapes
- The Arctic as center and periphery
- Cultural change in the arctic
- Arctic representations of the so-called West
- Arctic cultural and literary interventions and inventions
- The Arctic in the Anthropocene
- Climate change
- Climate activism
- China in the Arctic
- Literature in/about Greenland
- Literature in/about Alaska
- **Literature in/about Northern Canada**
- The Arctic as American Dream
- Gender constructs in the Arctic
- The LGBTQIA+ Arctic
- Arctic family dynamics
- Arctic masculinities

If you have questions about this CFP, please contact Clara Juncker or Marianne Kongerslev. If you want to propose a topic not listed here, we welcome you to do so.



Please send proposals for papers (max 300 words) to Clara Juncker (juncker@sdu.dk) and Marianne Kongerslev (kongerslev@hum.aau.dk) by **December 1, 2021**. Final papers must be submitted by May 1, 2022.

Contact Info: Clara Juncker (juncker@sdu.dk); Marianne Kongerslev (kongerslev@hum.aau.dk)



3. Announcements and New Publications

Reminder

Konferenz des GKS Nachwuchsforums: „Diversität in/von/um Kanada“ – Interdisziplinäre Perspektiven auf kanadische Diversität

Am **16. und 17. September 2021** findet an der Universität Trier die digitale Jahrestagung des Nachwuchsforums statt. Das Thema der Konferenz ist „*Diversität in/von/um Kanada*“ – *Interdisziplinäre Perspektiven auf kanadische Diversität*. Für mehr Informationen zu der Veranstaltung oder um sich für die Teilnahme anzumelden, siehe die folgende Website: <https://www.eventbrite.de/e/nachwuchstagung-diversitat-invonum-kanada-2021-tickets-124974061783>

Oder melden Sie sich hier als Teilnehmer*in an: <https://uni-trier.zoom.us/meeting/register/tZYtde6gpz0tEtcTkbyuBmfBMqp8Bvgsq8VS>



Nouvelle publication

Evelyne Brie, Félix Mathieu: *Un pays divisé : identité, fédéralisme et régionalisme au Canada*, PUL, 2021



Le Canada moderne a-t-il pour vocation de surpasser ses divisions au point de les sublimer par l'horizon d'une unité indissoluble, d'un unique demos? Aspire-t-il plutôt, comme d'autres démocraties fédérales qui sont traversées par une diversité nationale et régionale profonde, à exister malgré les divisions qui le caractérisent?

Description:

Le Canada est un pays divisé... mais à quel point? Et surtout, comment expliquer et interpréter ce phénomène? À l'aide de données de sondage originales issues de l'enquête La Confédération de demain 2.0 / The Confederation of Tomorrow



2.0, ce livre brosse un portrait contemporain des tensions à l'œuvre au sein de la fédération canadienne.

Nous avons sondé les Canadiens pour mieux saisir le rapport qu'ils entretiennent avec leurs pôles identitaires ainsi qu'avec le fédéralisme et le régionalisme. Divisé, le Canada l'est en effet d'abord sur le plan des équations identitaires que ses citoyens mettent de l'avant pour s'autoreprésenter. Ce livre fait ressortir l'influence de certains nœuds dans cette toile identitaire sur les préférences institutionnelles à l'échelle provinciale et régionale. De même, il analyse la manière dont les diverses catégories de population au pays se représentent les avantages et les inconvénients du système fédéral, ainsi que les rapports qu'elles entretiennent avec certaines politiques publiques clés pour leur province ou leur région, comme le programme de la péréquation, la protection de l'environnement, le processus de réconciliation, etc.

Un pays divisé : identité, fédéralisme et régionalisme au Canada est destiné autant aux chercheurs qu'aux étudiants, aux citoyens qu'aux fonctionnaires et décideurs politiques. Il précise les tenants et aboutissants des divers événements historiques et sociopolitiques qui ponctuent le narratif de son argumentaire, tout en suivant un protocole rigoureux et détaillé dans l'analyse scientifique des données recueillies.



Sie erhalten unseren monatlichen GKS-Newsletter, weil Sie Mitglied der Gesellschaft für Kanada-Studien e.V. sind ODER sich für den Newsletter individuell eingetragen haben. Der kostenlose GKS-Newsletter wird mit Hilfe des DFN List Dienstes des Vereins zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e.V. betrieben. Bitte beachten Sie die [Datenschutzerklärung des Listservers](#) und das [Impressum](#). Um Ihr Newsletterabo zu ändern oder zu kündigen, klicken Sie bitte [hier](#). Bei Fragen steht Ihnen die GKS-Geschäftsstelle (gks@kanada-studien.de) zur Verfügung. // You receive this newsletter because you are member of the Association for Canadian Studies in German-Speaking Countries (GKS) OR have subscribed to our newsletter. The free GKS-Newsletter operates with the help of the DFN listserver of the association Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e.V. Please note the [listserver's privacy policy](#) and its [legal notice](#). To manage or cancel your subscription, please click [here](#). If you have questions or need assistance, please contact the GKS administration office (gks@kanada-studien.de). // La GKS-Newsletter gratuite est générée avec l'aide du serveur de listes DFN de l'association Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e.V. Veuillez prendre [note de la politique de confidentialité](#) du serveur de liste et des [mentions légales](#). Votre abonnement à la newsletter peut être annulé ou modifié [ici](#) à tout moment. Si vous avez des questions, veuillez contacter le bureau de GKS (gks@kanada-studien.de).